

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 5

Artikel: Mutterepidemie
Autor: Raff, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Lebe dich in der dramatischen Kunst in einem Theater oder indem Du kleine Vorstellungen in Deiner Familie gibst.

5. Du sollst Dir, wenn es möglich ist, bevor Du zum Film gehst, gute Bühnenerfahrungen aneignen.

6. Du sollst, wenn Du Dich vorstellst, eine große Anzahl von Photographien mitbringen.

7. Deine Garderobe muß gut versehen und reichhaltig sein.

8. Verzichte nicht auf Deine Stellung, bevor Du einen Versuch auf der Leinwand gemacht hast. So wirst Du sehen, ob Du aufnahmefähig bist.

9. Es wäre fatal für Dich, wenn Du das Kino als Vergnügen betrachten würdest. Die Filmkunst ist schwer. Um vorwärts zu kommen muß man aufrichtig und ehrgeizig sein.

10. Vergiß nicht, daß, wie in jedem Berufe, derjenige, welcher mit viel Verständnis zur Arbeit geht und gewissenhaft ist, am meisten Glück hat, es zu etwas zu bringen.

* *

Mutterepidemie.

Von Friedrich Raff.

Mutter und Kind wurden schon vom Film beschlagnahmt, als er selbst noch in den Kinderschuhen steckte. Meistens war diese Mutter eine schlechte Mutter, aber dafür eine vorzügliche Flirtdame; Ort und Handlung waren meistens Frankreich oder Italien, diese landschaftlich so reizvollen Länder des Ghebruchs. Allemal wurde dann das Kind frank, allemal kam ein Arzt, der bedenklich den Kopf schüttelte, allemal erinnerte sich die ebenso bedenklich ausgeschnittene Madame ihrer Mutterpflichten und des Umstandes, daß der Film ein Ende haben müsse, allemal nahten sich Fieber, Krisis, Genesung.

Als diese Moral langweilig wurde, trennten sich Mutter und Kind — jedes ging seiner Wege. Mama sah ein, daß man Flirt und Ghebruch treiben kann, ohne daß unbedingt ein Kind frank werden muß, und so entstand Spiel- und Gesellschaftsfilm. Das Kind aber hatte es satt, dauernd aus seinem Bettchen nach der saisonbeanspruchten Mama zu rufen und „Aermchen streckt“ zu üben. Es stand auf und machte sich selbstständig. Allerdings war sein Weg etwas länger, und als es glücklich ankam (siehe Jackie Coogan, Martin Herzberg und Klein-Gysoldt), war die Mama schon fast wieder auf dem Wege der ewig wiederkehrenden Mode, am Kinderbettchen Tränen der Regie zu vergießen (Tragödie der Liebe).

Und doch ist das nur ein Einzelfall, denn eben jetzt sind die organisierten Mütter über uns wie eine Epidemie hereingebrochen, an den Plakatsäulen perlten „Muttertränen“, der Foxfilm setzt mit seiner Rührungsaktion „Mutter“ ganze Pensionate unter Wasser, in der Provinz heißt Stefan Zweigs „Brennendes Geheimnis“ — einfach und kitschbündig — „Mutter, dein Kind ruft“, und der Priscilla-Dean-Film „Die drei Namen der Yvonne Delormes“ wird von einem besonders findigen Manager in „Mutter, ändere deinen Lebenswandel!“ umbettelt. Eine derartige Hausse in Müttern muß die Frage nahelegen, woher diese jähre Spekulation kommt. Ist mit der Rentenmark auch die dicke aufgetragene Sentimentalität wieder stabil geworden, wollen wir uns mit Haut und Haar dem verfälschten vergnüglichen Welt-

Wird Film-Amerikas verschreiben, einem Lande, das keinen tragischen Ausgang
nennt? Kennen will! Und wenn auch dieses Amerika sich als konzessionierte
Filmama aufspielt, rufe ich ihm unentwegt und managerhaft zu: „Mutter,
indere deinen — moralischen Lebenswandel!“

* *

Von werdenden Filmgrößen.

Es ist eine leider weitverbreitete, irrite Auffassung, wenn man glaubt, daß
in der kleinen Schweiz keine Talente zum Filmkünstler vorhanden sind. Das
beweist das nachstehende Schreiben, das uns die Emecka-Filmgesellschaft zur
Verfügung stellt. Es lautet in Orthographie- und wortgetreuer Abschrift:

Derendingen

Tit. Emeckafilm

Wehrte Dierekdion ich werde anfragen ob wier in eine Filmge-
sellschaft eintreten können. Wier werden auch bei jedem Film bei-
stehen wie sind noch jung und werden gerne etwas lernen. Also
wier werden möglichst auf eueren bericht erwarten.

Mit Hochachtungsvoll.

Josef F

Walter S

Seide rich Vor ges

50 Meter Kindweisheit

Aus der Werkstatt eines Erfahrenen

Inhalt:

Wie man einen Film schreibt. — „Zum Film wollen“. — Die Aufnahme. —
Filmregie. — Die Rollenbesetzung. — Aus der Werkstatt des Dramaturgen.
— Ausstattung des Films. — Der Filmkünstler. — Die Maske des Film-
darstellers. — Kinogesten. — Kinoartisten. — Der Tanz im Film. —
Die Mode im Film. — Filmarten. — Der „Filmtitel“ —
Filmtricks. — Filmautoren usw. usw.

90 Seiten. — Preis 80 Cts.

Nur gegen Voreinzahlung des Betrages auf Postcheckkonto VIII/7876
zu beziehen durch

Verlag „Zappelnde Leinwand“
Zürich, Hauptpostfach.